

# MARKUS

Woche 6 // 10:1-11:33

## ZEIT MIT GOTT

Dieses Dokument führt dich in 9 Wochen durch das Markusevangelium. Es ist dafür gedacht, dass du jeden Tag etwas Zeit im Markusevangelium, d.h. Gottes Wort verbringst. Wir als FEG Klagenfurt glauben, dass Gott durch die Bibel zu uns reden will. Deshalb Wir hoffen, dass diese Zeit im Markusevangelium für dich gewinnbringend sein wird. Hier noch ein Vorschlag wie du deine Zeit verbringen könntest:

- 1) Such dir einen ruhigen Ort und eine ruhige Zeit. Am Besten auch gleich etwas zu schreiben.
- 2) Beginn im Gebet und rede mit Gott. Bitte ihm das er dir jetzt begegnen möge.
- 3) Lies die Bibelstelle im Markusevangelium mehrmals (ev. auch in verschiedenen Übersetzungen)
- 4) Schau dir die Fragen/Gedanken in diesem Dokument an. Sehr oft findest du auch Verweise zu Bibelstellen in anderen Evangelien oder im Alten Testament.
- 5) Frag dich: Gott, was willst du mir heute sagen?
- 6) Bete und rede mit Gott darüber.
- 7) Wenn es etwas gibt was du aufgrund des gelesenen Bibeltext tun solltest, dann tu es.

## MONTAG

25. MAI 2020 – MARKUS 10:1-10:16

Egal ob du single, verheiratet, geschieden, oder verwitwet bist. Der heutige Abschnitt betrifft uns alle. Aus mindestens zwei Gründen. Zum einen erklärt Jesus *wie* wir Gottes Wort lesen sollen. Die Pharisäer wollten die Regeln ganz genau einhalten, aber Jesus geht ein Stück tiefer und erklärt um was es Gott wirklich geht – unser Herz dahinter (v. 5). Der Ausdruck „Härte eures Herzens“ wird nur ein weiteres mal im NT verwendet (Markus 16:14) als Jesus mit den Jüngern redet. Und der Ausdruck findet sich an nur zwei anderen Stellen im AT (5. Mose 10:15 und Jeremia 4:4). Was haben alle diese Stellen gemeinsam? Wie helfen sie dir Gott & sein Wort zu verstehen?

Zweitens, Jesus lehrt hier grundlegende Dinge über die Ehe. Gott hat die Ehe am Beginn der Schöpfung eingesetzt. Sie ist ein Abglanz von etwas höherem – nämlich der Liebe zwischen Gott und seiner Gemeinde. Lies mal Epheser 5:21-31. Das Bild der Ehe war schon im AT ein Bild für die Beziehung Gottes mit seinen Kindern, und als Gemeinde erwarten wir die Rückkehr unseres „Bräutigams“ (Offb. 19:1-6). Weil es nur ein Abglanz ist, wird es die Ehe im Himmel nicht mehr geben (Lukas 20:34-35), denn Gott hat uns zur „Ehe“ mit ihm geschaffen. Deshalb, ob single, verheiratet, geschieden oder verwitwet – was ist dein Bild der Ehe? Hast du eine zu hohe oder eine zu niedrige Meinung von ihr? Bete heute darüber. Bete auch für die Ehen von Freunden, für die Singles und die Witwen. Wir alle finden echt Erfüllung nur in der intimsten aller Beziehungen, mit Gott selbst. Glaubst du das?

## DIENSTAG

26. MAI 2020 – MARKUS 10:17-31

Obwohl die Jünger gesehen hatten wie Jesus mit den verschiedensten Menschen in Liebe umgegangen ist, dachten sie nicht, dass Kinder auch zu denjenigen gehören die Jesus willkommen heißt. Wie beschreibt Markus die Reaktion von Jesus auf die Kinder?

Jesus sagt dann, dass wir das Königreich nur empfangen können wenn wir wie ein Kind sind (v. 15). Was denkst du, wie würde ein Kind im Vergleich zu einem Erwachsenen das Reich Gottes empfangen? Warum will Jesus, dass du wie ein Kind bist?

Im Anschluss lesen wir, dass ein Mann zu Jesus kommt. Dieser Mann wollte das Reich Gottes auf seine Art verdienen – ganz im Gegensatz zu den Kindern. Obwohl der Mann vermutlich den Gesetzen so genau es ging folgte, hat er doch etwas vergessen und Jesus sagt es ihm in Liebe. Dieser Mann war zu fokussiert auf sein Geld. Warum denkst du ist er Jesus am Ende nicht gefolgt? Welche Rolle spielt Geld in deiner Beziehung mit Gott?

Jesus redet dann über Reichtum und sagt, dass Geld ein großes Hindernis in der Nachfolge sein kann. Es ist einfach sich auf Geld zu verlassen anstatt auf Gott zu vertrauen. Wie passt diese Geschichte mit der Geschichte davor (v. 13-16) zusammen? Wir können uns nichts von Gott verdienen und sind aufgerufen auf ihn zu vertrauen und nicht unser eigenes tun. Er will, dass du ihm aus ganzem Herzen folgst, mit dem Wissen, dass es dich auch etwas kosten wird (v. 29-31).

## MITTWOCH

27. MAI 2020 – MARKUS 10:32-45

Jakobus und Johannes waren die Cousins von Jesus. Sie verstanden scheinbar, dass Jesus der Messias und König ist. Im neuen Königreich wollten sie deshalb eine gute Position haben. Jesus sagt nicht, dass ihr Wunsch prinzipiell falsch ist, sondern er sagt ihnen zwei Dinge: Zum einen, dass sie nicht wirklich wissen von was sie da reden. Der Kelch ist in der Bibel oft ein Bild für Leid und Schwierigkeiten (Hes. 23:31-34). Jesus hat immer wieder im Markusevangelium erwähnt, dass Nachfolge kostspielig ist. Wie schaut das in deinem Leben aus. Was „kostet“ es dich Jesus nachzufolgen?

Jesus sagt ihnen aber noch etwas anderes, und zwar dass der Weg um groß zu sein dienen ist. Das hat er schon einmal erklärt (Markus 9:33-37) aber anscheinend haben sie das noch nicht verstanden. Jesus Aufforderung ist radikal. Was ist der Unterschied zwischen einem Diener/Knecht und einfach einem Helfer?

Die Geschichte heute endet mit einem Schlüsselvers vom ganzem Markusevangelium (10:45). Es ist der Grund warum Jesus gekommen ist. Er kam um zu dienen (Lukas 22:24-40) und sein Leben als Lösegeld zu geben. Wie kann diese alte Wahrheit heute wieder für dich lebendig werden? Johannes hat es schlussendlich scheinbar begriffen. Lies zum Abschluss 1. Johannes 3:16. Das ist unser Gott, unser König, unser Vater. Wow!

## DONNERSTAG

28. MAI 2020 – MARKUS 10:46-52

Heute lesen wir von einer Geschichte wo Jesus auf dem Weg nach Jerusalem von einem Mann namens Barthilomäus aufgehalten wird. Zum ersten Mal im Markusevangelium nennt ihn jemand „Sohn Davids.“ Ein Titel der ganz klar messianische Züge hat (2. Sam 7:8-16, Jes. 11:1, 10, Jeremia 23:5-6). Obwohl dieser Mann blind war, wusste er etwas über Jesus dass viele sehende Menschen die schon lange mit Jesus unterwegs waren, nicht verstanden hatten. Wie haben viele auf ihn reagiert? (v. 46).

Hast du schonmal so auf jemanden reagiert der am Rande der Gesellschaft steht? Lies nochmal nach wie Jesus selbst reagiert. Was kannst du heute davon mitnehmen bzw. lernen?

Versetz dich einmal für einen Moment in die Situation von Barthilomäus. Dieser Mann wusste von seinem Bedürfnis, aber er wusste auch wer das Bedürfnis stillen konnte. Er ließ sich von den Rufen der Jünger nicht abhalten. Schlussendlich heilt Jesus ihn und macht ihn sehend. Barthilomäus wird zu einem Nachfolger (v. 52). „Dein Glaube hat dich gerettet“ sagt Jesus zu ihm. Was sagt Jesus durch diese Geschichte zu dir?

## FREITAG

28. MAI 2020 – MARKUS 11:1-11

Jesus hatte viele Male zuvor Menschen geboten nicht weiterzusagen wer er wirklich ist (z.B. Markus 1:43-51, 8:29-30). Heute, jedoch, zieht er in aller Öffentlichkeit in Jerusalem als Messias und König ein.

Die Menge ist begeistert und begrüßt ihn mit einem Vers aus den Psalmen (Ps. 118:26). Ein Zuruf der zeigt, dass sie große Hoffnungen in Jesus hatten (vergleiche es mal mit Matt. 21:9). Der König, ja Gott selbst, kommt zu seiner Hauptstadt, wo der Tempel Gottes steht. *Der Ort auf Erden wo man Gott nahe ist.*

Die heutige Geschichte started sehr positiv: Endlich kommt der langersehnte König. Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass die ganze Weltgeschichte auf den Moment gewartet hat wo der Messias, ja Gott selbst seine Identität öffentlich preisgibt. Dieser Moment ist heute. Als Jesus schlussendlich aber in Jerusalem ist, endet die Geschichte sehr enttäuschend. Es gibt keine Krönung, keine Ansprache, kein Fest, einfach gar nichts. Jesus geht einfach direkt zum Tempel und schaut sich um und geht wieder nachhause. Die Menge - so schnell sie zusammengekommen ist - verläuft sich auch wieder. Markus beschreibt alles das in einem Vers (v. 11). Manchmal ist es auch so in unserem Leben. Die Dinge starten großartig, das neue Leben als Christ startet großartig und dann enden die Dinge anders als gedacht. Bist du ein Zuschauer der am Straßenrand steht, zujubelt und wieder nachhause geht? Oder bist du ein Jünger der bei Jesus ist egal was passiert (v. 11)

## SAMSTAG

30. MAI 2020 – MARKUS 11:12-25

Jesus ist in Jerusalem angekommen und in den darauffolgenden Tagen lesen wir von drei verschiedenen Begebenheiten. Die Geschichte mit dem Feigenbaum scheint auf den ersten Blick sehr komisch. Warum verflucht Jesus den Baum? Bibelausleger denken, dass Jesus hier einen symbolischen Akt des Gerichts über Israel tut. (Jer. 8:13, Hosea 9:10, 16). Der Feigenbaum war schon im AT ein Symbol für das Volk. Obwohl der Feigenbaum von außen gut aussieht, war er doch ohne Frucht. Das ist ein Bild für das was aus dem Volk geworden ist: Ein Volk mit Menschen die „gut ausschauen“ aber im inneren sind sie doch legalistisch, sie machen bedeutungslose Rituale. Das zeigte sich auch gestern in dem abrupten Ende vom Einzug Jesus.

Jesus reinigt dann den Tempel. Warum war Jesus so zornig? Was sollte der Tempel eigentlich sein? Nimm dir die Zeit und lies Jesaja 56:6-8. Was wurde aus dem Tempel? (Jeremia 7:11).

Was würde Jesus sagen wenn er in die FEG Klagenfurt zu besuch kommen würde? Würde er über unsere Gemeinde sagen können: „Das ist mein Haus, ein Haus des Gebets für die Nationen“? Oder haben wir als Gemeinde diese Perspektive verloren? Natürlich kann man diese Frage noch persönlicher stellen: Hilfst du aktiv mit, dass die Gemeinde ein Haus des Gebets für die Nationen ist? Fühlst du dich manchmal wie dieser Feigenbaum der von außen gut aussieht aber wo doch irgendwas im inneren mit deiner Beziehung mit Gott nicht stimmt?

## SONNTAG

31. MAI 2020 – MARKUS 11:27-33

Wir lesen von einer weiteren Begebenheit mit den Pharisäern. Sie konfrontieren Jesus aus lauter falschen Motiven. Anstatt, dass Jesus sich auf ihre Spiele einlässt, stellt er ihnen eine Gegenfrage. Das war eine normale Praxis damals. Das Gespräch was die Pharisäer dann untereinander haben zeigt, dass es ihnen nicht um die Wahrheit ging sondern nur darum ihre eigene Position zu stärken. Es ging um ihr Ansehen. Wie wichtig ist es dir was andere Personen von dir denken? Gibt es Personen deren Meinung dir wichtiger ist als sie sein sollte? Lies in dem Zusammenhang mal Galater 1:10.

Eine Geschichte im Alten Testament mit der du dich vielleicht identifizieren kannst ist 1. Samuel 13. Saul wartet nicht auf Samuel sondern nimmt die Sache einfach selber in die Hand. Ein bisschen später lesen wir in 1 Samuel 15, dass es ihm auch in dieser neuen Situation wichtiger war der Meinung der Leute nachzugeben, als Gott zu gehorchen. Lies in dem Zusammenhang mal die Bitte Sauls am Ende dieser Geschichte in 1. Samuel 15:30.

Die Bibel ist klar über unsere Identität als Kinder Gottes. Als seine Kinder sollen wir alles in unser Macht stehende dran setzen „Gott zu gefallen“ (1 Thessalonicher 4:1). Nicht weil wir uns dadurch die Gunst Gottes erarbeiten können, sondern weil die Alternative „den Menschen zu gefallen“ uns niemals erfüllen könnte.